



DMS 6, Modul 1: Kieferorthopädische Bedarfslage bei Kindern untersucht

Ein Beitrag von Marlene Hartinger

INTERVIEW /// *Deutschland auf den Zahn gefühlt* ist der Name einer wissenschaftlichen Studie zur Erforschung der Mundgesundheit der Bevölkerung in Deutschland. Seit 1989 beurteilen dafür etwa alle acht Jahre Zahnärzte die Mundgesundheit ausgewählter Personen. Für diese Untersuchungen werden verschiedene Altersgruppen ausgewählt. *Deutschland auf den Zahn gefühlt* wird auch Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6) genannt. Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) leitet die Studie. Wir sprachen mit dem wissenschaftlichen Leiter des IDZ, Prof. Dr. Rainer Jordan, zur Auswertung der Daten des ersten Moduls der DMS 6, das sich mit dem kieferorthopädischen Versorgungsbedarf bei Kindern befasst.

Prof. Dr. Jordan
Infos zur Person



Herr Professor Jordan, was waren die Beweggründe für das Forschungsprojekt *Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern*, das Teil der DMS 6 ist?

Die letzte bundesweite Erfassung zur Verbreitung von Zahn- und Kieferfehlstellungen in Deutschland stammt aus dem Jahr 1989. Insbesondere existieren keine systematischen epidemiologischen Daten aus den neuen Bundesländern. Damit ist das kieferorthopädisch-epidemiologische Gesamtbild in Deutschland bisher nicht vollständig – mit entsprechenden Unsicherheiten für die Planung der zahnmedizinischen Gesundheitsversorgung. Zudem unterliegt die allgemeine Bevölkerungszusammensetzung infolge der Wiederherstellung der

Einheit Deutschlands und aufgrund der unterschiedlichen Einwanderungswellen einer neuen Dynamik, sodass eine aktuelle Datenerhebung sinnvoll erschien.

Welche Kernerkenntnisse hat die Studie hervorgebracht und wie ordnen sich die Ergebnisse in die gefühlt immerwährende Debatte um eine mögliche zahnärztliche/kieferorthopädische Über- oder Unterversorgung von Kindern ein?

Der Anteil der Studienteilnehmenden, bei denen nach den Richtlinien der gesetzlichen Krankenversicherung eine kieferorthopädische Behandlung angezeigt ist (Kieferorthopädische Indika-

Am 23. September stellten standespolitische Vertreter auf einer Pressekonferenz in Berlin die Studienergebnisse des Forschungsprojektes *Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern* vor: Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Präsident der DGKFO; Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV; Konstantin von Laffert, Vizepräsident der BZÄK; Prof. Dr. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ (v.l.n.r.).

Foto: © KZBV/BZÄK/Nürnberger

Deutsche Mundgesundheitsstudie 6

Die Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6) startete 2021 und ist bis 2023 geplant. Sie setzt sich aus mehreren Modulen zusammen. Im ersten Modul liegt der Fokus auf der Kieferorthopädie. Dabei wurden bei 8- und 9-jährigen Kindern von Januar bis März 2021 die Mundgesundheit sowie die Zahn- und Kieferanomalien ermittelt, um aus den Daten den kieferorthopädischen Versorgungsbedarf ableiten zu können. An 16 verschiedenen Orten wurden mehr als 700 Kinder untersucht.

Weitere Informationen zu den Ergebnissen unter: www.kzbv.de/dms6

ANZEIGE

Die neue Methode zur Bewertung der Zahnfleischtasche



+ Dysbiose frühzeitig erkennen, Prophylaxe-Maßnahmen einleiten.

+ Aufhalten von Parodontitis, durch rechtzeitigen Übergang in die Therapiephase.

+ Risikopatientinnen und -patienten mit Progression identifizieren, (Antibiotika-)Adjuvanz absichern



Bestellen Sie jetzt Ihr PadoBiom® Probenahme-Set:
Kostenfreie Hotline 00800 32 32 62 62

Institut für Angewandte Immunologie IAI AG | Eschenweg 6, 4528 Zuchwil, Schweiz

www.institut-iai.ch | www.padobiom.ch

tionsgruppen), lag bei 40,4 Prozent: Auch nach weiter gefassten, international etablierten epidemiologischen Indizes lag der Anteil der Indikationen für eine kieferorthopädische Behandlung bei vergleichbaren 41,6 Prozent (Index of Complexity Outcome and Need [ICON]) bzw. 44,2 Prozent (mod. Index of Orthodontic Treatment Needs [mIOTN]). Es zeigte sich außerdem, dass eine eingeschränkte mundgesundheitsbezogene Lebensqualität mit einem kieferorthopädischen Versorgungsbedarf assoziiert war. Kariesfreie Studienteilnehmende hatten seltener einen kieferorthopädischen Versorgungsbedarf als Kinder mit einer Karieserfahrung. Im Hinblick auf kariöse Zähne konnte festgestellt werden, dass Studienteilnehmende mit kieferorthopädischem Versorgungsbedarf tendenziell mehr kariöse Milchzähne aufwiesen und systematisch mehr kariöse permanente Zähne. Dementsprechend wiesen Studienteilnehmende ohne kieferorthopädischen Versorgungsbedarf systematisch mehr gesunde Zähne auf. Ein Vergleich mit den Abrechnungsdaten der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zeigte zudem, dass sich der kieferorthopädische Versorgungsbedarf weitgehend mit der Versorgungsrealität deckt und somit in diesem Bereich keine richtlinienspezifische Unter- oder Überversorgung anzunehmen ist. Diese Annahme wird durch den Vergleich mit den weiteren oben genannten internationalen epidemiologischen Indizes gestützt. Für die kieferorthopädische Frühbehandlung haben wir eher Hinweise auf eine mögliche Unterversorgung festgestellt.

Es gibt kritische Stimmen, die behaupten, dass die Ergebnisse interessengetrieben ausgelegt sein könnten. Warum wird das angenommen und warum wird der kieferorthopädische Bedarf bei Kindern immer wieder infrage gestellt?

Das Institut der Deutschen Zahnärzte wurde von der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie e.V., der wissenschaftlichen Fachgesellschaft für diese (zahn)medizinische Disziplin, zur Durchführung der Studie beauftragt. Wir sind sehr erfahren in der Durchführung epidemiologischer Bevölkerungsstudien und unsere Ergebnisse fließen regelhaft in die Gesundheitsberichterstattung des Bundes seitens des Robert Koch-Instituts ein. Unsere Arbeitsweise richtet sich streng nach den Usancen der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und alle studienrelevanten Informationen werden von uns im Vorfeld einer Untersuchung einer Ethik-Kommission vorgelegt und auch veröffentlicht. Schließlich sind immer externe Experten aus dem In- und Ausland an unseren epidemiologischen Untersuchungen maßgeblich beteiligt. Unsere Studien und deren Interpretation folgen insofern allen zeitgemäßen hohen Standards der Erhebung und Berichterstattung. Diese kritischen Stimmen scheinen sich also mit unserer Arbeitsweise nicht sonderlich vertraut gemacht zu haben. Zu Ihrer anderen Frage: Ich bin Wissenschaftler; warum sich kritische Diskussionen immer wieder an der Kieferorthopädie entzünden, scheint mir eine gesundheitspolitische Frage zu sein.

Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern - ausgewählte Ergebnisse

- 10 Prozent der Studienteilnehmenden wiesen ausgeprägte Zahnfehlstellungen auf, die aus medizinischen Gründen eine Behandlung erforderlich machen.
- 25,5 Prozent der Studienteilnehmenden wiesen stark ausgeprägte Zahnfehlstellungen auf, die aus medizinischen Gründen dringend eine Behandlung erforderlich machen.
- 5 Prozent der Studienteilnehmenden wiesen extrem stark ausgeprägte Zahnfehlstellungen auf, die aus medizinischen Gründen unbedingt eine Behandlung erforderlich machen.
- Kariesfreie Studienteilnehmende hatten seltener einen kieferorthopädischen Versorgungsbedarf als Kinder mit Karieserfahrung (37,1 Prozent vs. 44,7 Prozent).
- Bei einem kieferorthopädischen Versorgungsbedarf besteht häufig auch eine Einschränkung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität mit Schwierigkeiten beim Kauen von Nahrung. Gleichzeitig waren Studienteilnehmende ohne kieferorthopädischen Versorgungsbedarf häufiger kariesfrei. Diese Assoziationen geben Hinweise auf den medizinisch-prophylaktischen Charakter einer kieferorthopädischen Behandlung.

Quelle: KZBV



VENUS BULK FLOW ONE

Ohne
zusätzliche
Deckschicht!



+++ WELTNEUHEIT VON KULZER +++ NEUE GENERATION BULK FILL KOMPOSIT +++ MADE IN GERMANY +++

Venus® Bulk Flow ONE.

Abrasionsstabiles, einfarbiges Bulk Flow Komposit für 4 mm Schichten.
Ohne zusätzliche Deckschicht. In einer Universalfarbe (Spektrum A1 – D4).



Weitere Informationen, Studien
und das 3+1 Kennenlernangebot unter
kulzer.de/venus-bulk-flow-one

Mundgesundheit in besten Händen.



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP